

Klimafreundlich wohnen im Alter – Potenziale und Handlungsmöglichkeiten

Klimaschutz – Potenziale und Handlungsmöglichkeiten
Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen
(BAGSO) e.V.

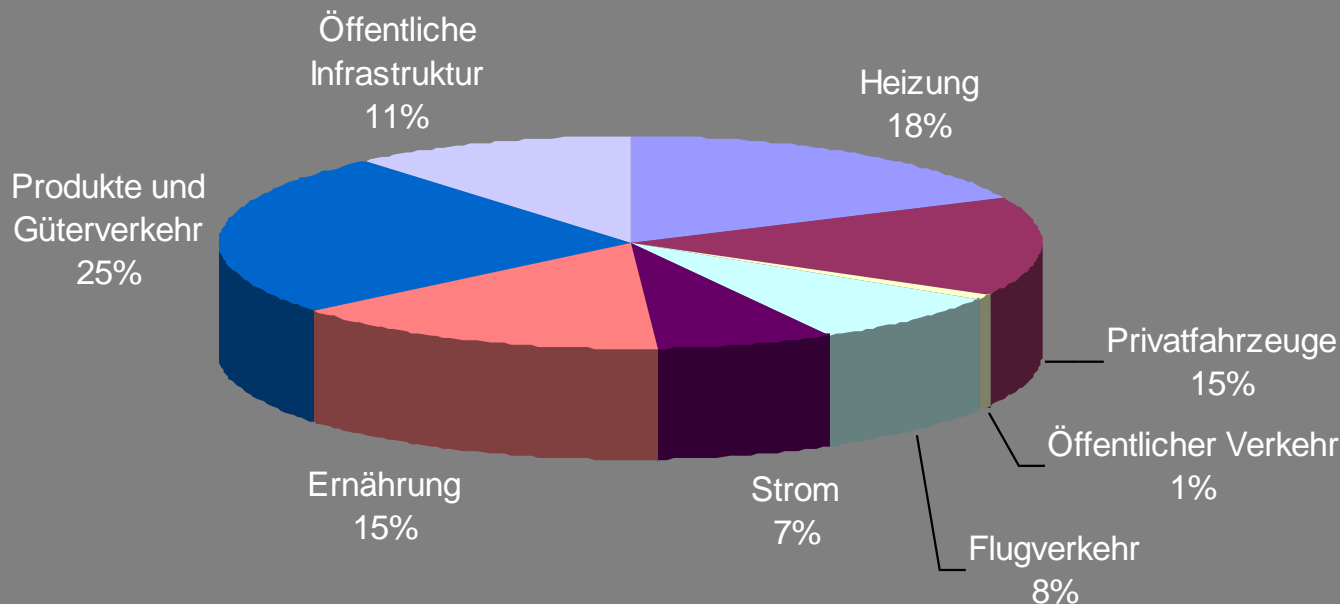
Bonn, 22. Januar 2009

Dr. Immanuel Stieß, Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE),
Frankfurt a.M.

Gliederung

- CO₂-Emissionen im Handlungsfeld Wohnen
- Lebensphase und Energieverbrauch
- Handlungsmöglichkeiten und Barrieren

Die persönliche CO₂-Bilanz



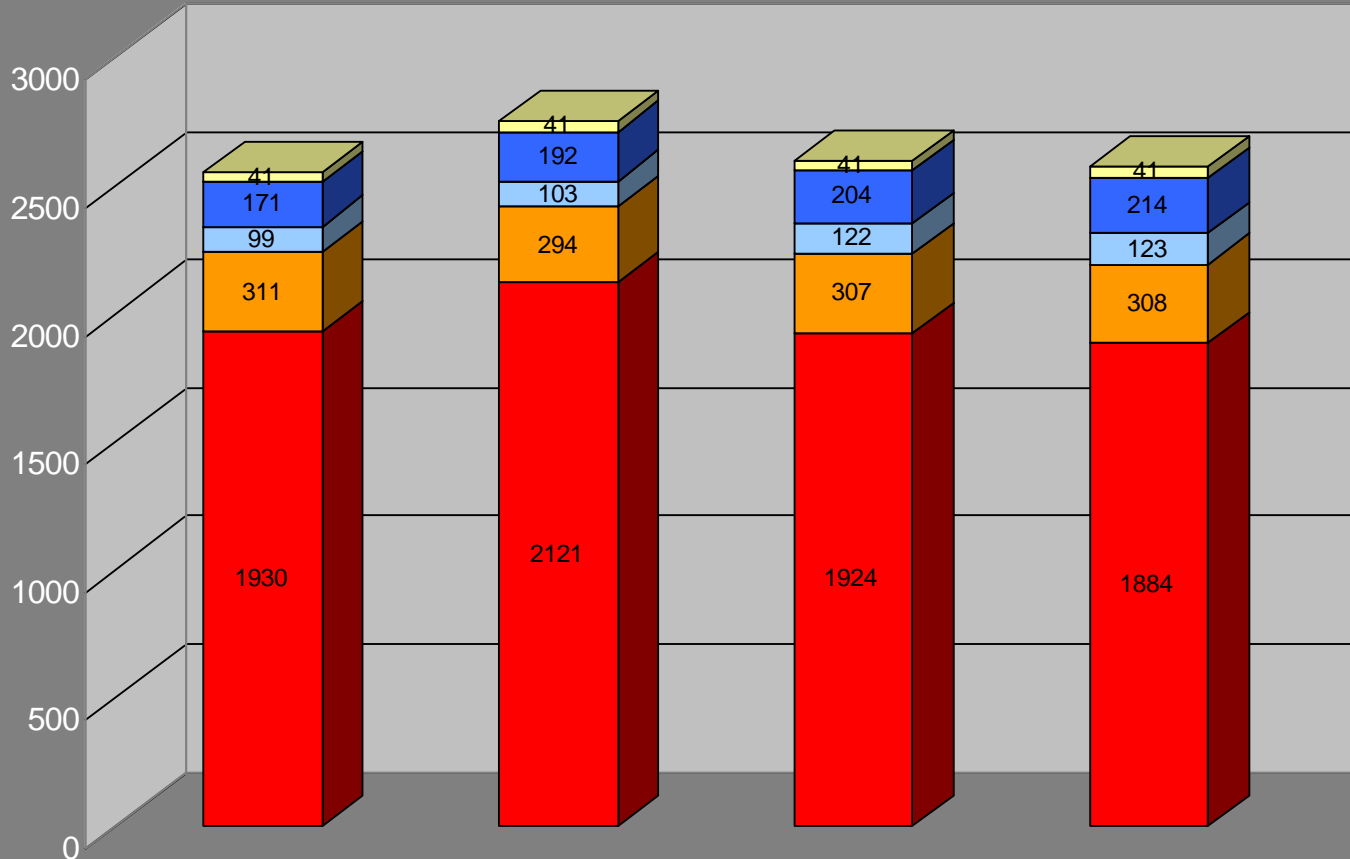
- Heizung
- Privatfahrzeuge
- Öffentlicher Verkehr
- Flugverkehr
- Strom
- Ernährung
- Produkte und Güterverkehr
- Öffentliche Infrastruktur

Pro Person werden in Deutschland ca. 11 to CO₂ im Jahr erzeugt.

Mehr als die Hälfte werden direkt oder indirekt von privaten Haushalten verursacht.

Quelle: Klima-aktiv (2007)

Wohnen und Energienutzung



Von 1995 – 2006 ist der Energieverbrauch um 0,7 % gestiegen

Ca. 75 % des Energieverbrauchs wird für Raumwärme aufgewendet

Energiebedarf für Heizen geht zurück

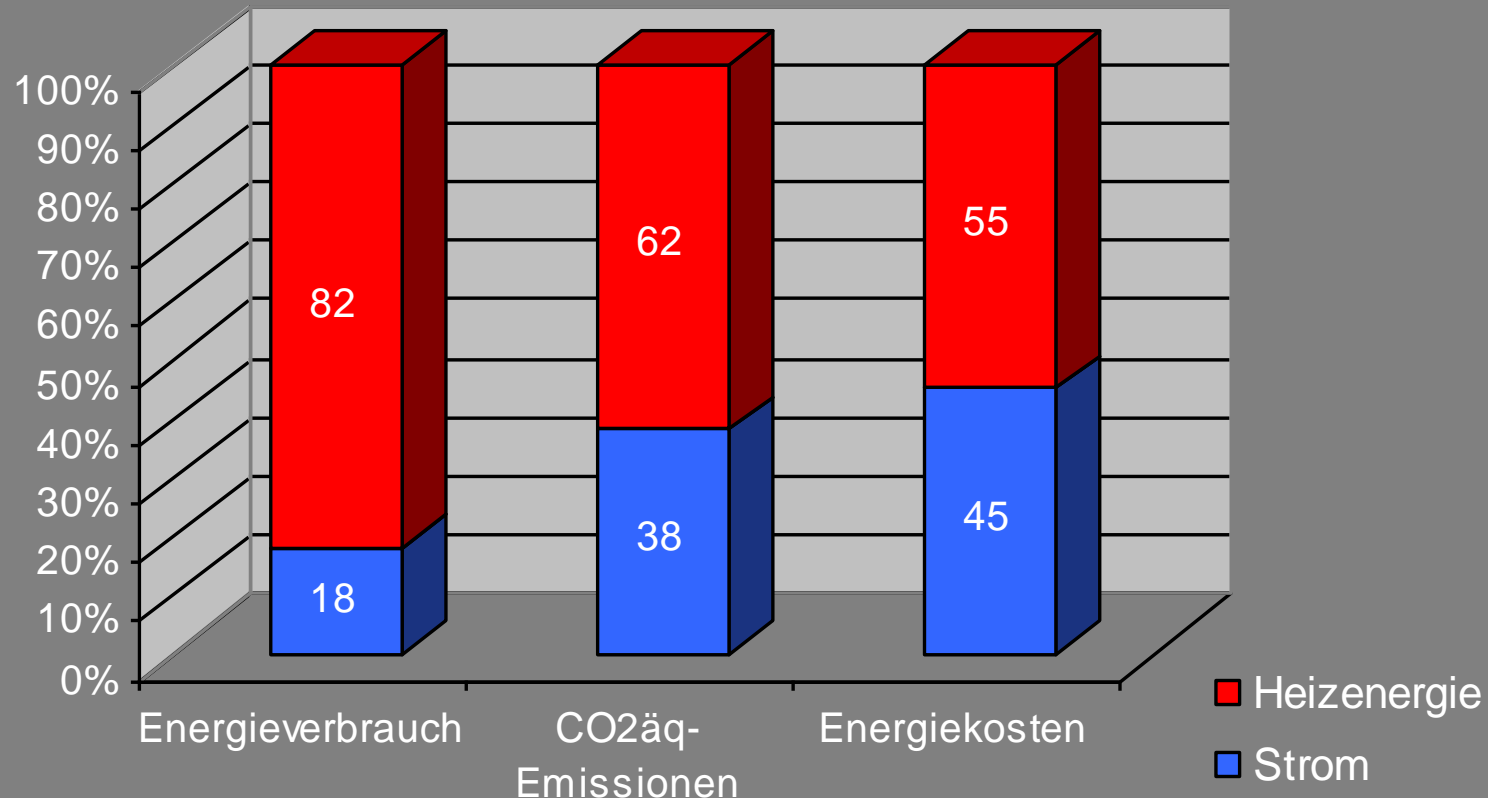
Deutliches Wachstum bei elektrischem Strom (ca. 11%)!

■ Raumwärme ■ Warmwasser ■ Sonstige Prozesswärme ■ Mechanische Energie ■ Beleuchtung

Quelle: Statistisches Bundesamt 2008
(alle Angaben in Petajoule)



Wohnen: Energieverbrauch und CO₂-Emissionen

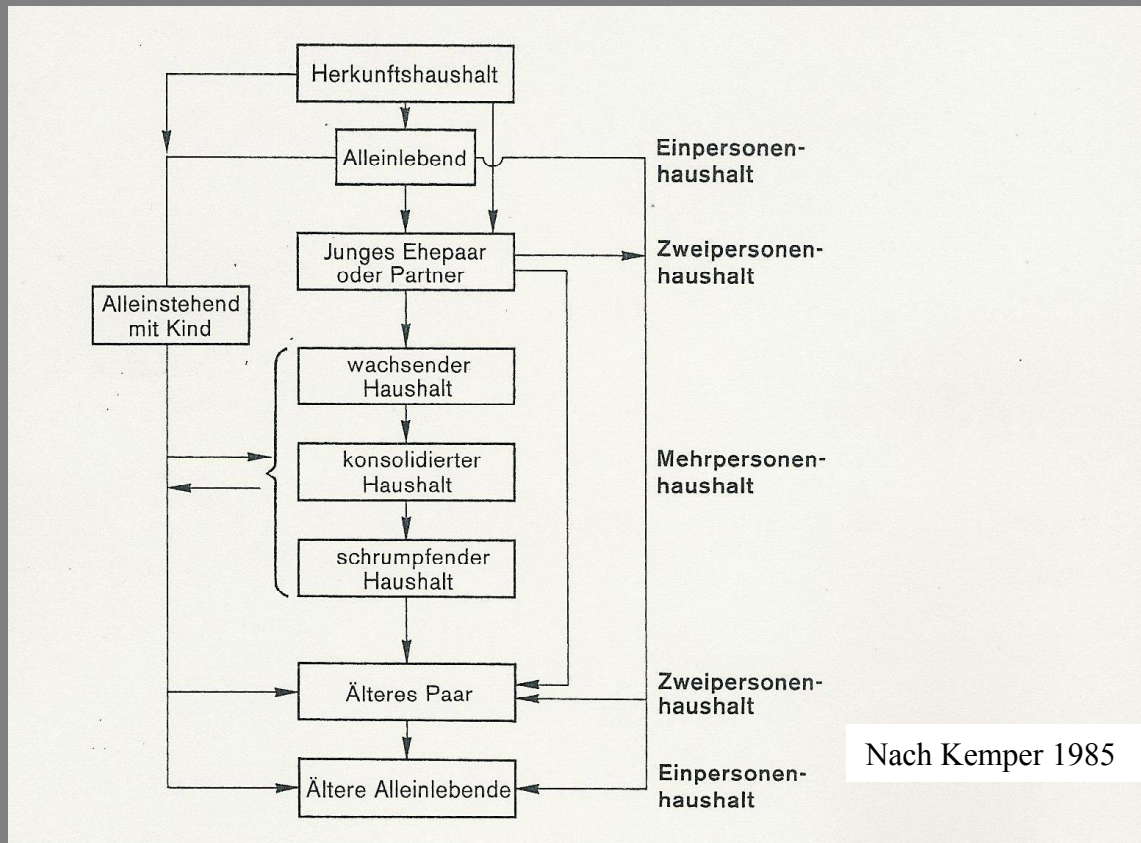


→ 2007 gab ein Haushalt durchschnittlich 130 Euro im Monat für Wohnenergie aus

Quelle ifeu 2005

Lebensphase und Energieverbrauch

Lebensphase und Haushaltsform



- Wohnbedürfnisse verändern sich mit der Lebensphase
- Durch Auszug der Kinder verkleinert sich die Haushaltsgröße im Alter
- Wohnfläche wird vielfach beibehalten.
- Pro-Kopf Wohnfläche nimmt mit dem Alter zu.

Lebensphase und CO₂-Emissionen

- Individueller Energieverbrauch und CO₂-Emissionen werden durch Lebensphase und Lebensstil beeinflusst.
- Großbritannien: „Baby Boomer“ in der Nachfamilienphase (50-64 Jahre) haben den größten „CO₂-Fußabdruck“.
 - Hoher Anteil an Ernährung außer Haus
 - Reisen und Freizeitmobilität v.a. mit dem eigenen PKW
 - Überdurchschnittliche Ausstattung mit Konsumgütern
- CO₂-Emissionen durch Wohnen nehmen mit zunehmendem Alter zu
 - Höchste Klimabelastung pro Kopf durch Wohnen in der Gruppe der über 75-Jährigen (UK)

(„Greening the Greys“, SEI 2007)

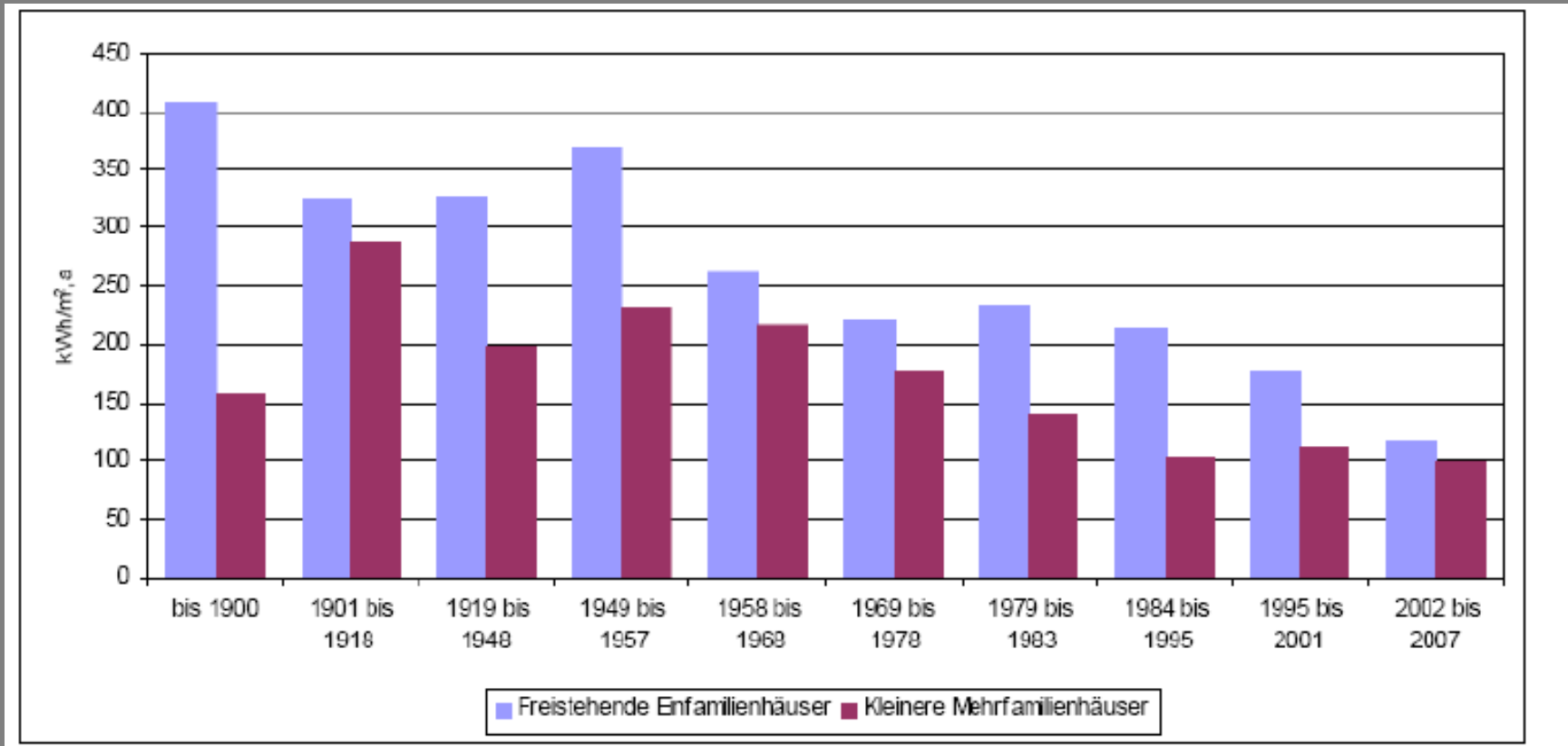
Zur Wohnsituation älterer Menschen (65plus)

- Überdurchschnittliche Wohnfläche pro Kopf
 - 68/51m² (West-/Ostdeutschland)
 - Alleinstehende Frauen: 80 (61)m²
 - Durchschnitt über alle Altersgruppen: 54(45) m²

- Höchste Eigentümerquote
 - 55,7% (32,4%)
 - Durchschnitt alle Altersgruppen ca. 43%

- Hohe Mietkostenbelastung in Westdeutschland (Bruttokaltmiete)
 - 31,4% (24,3%)
 - Alleinstehende Frauen: 35,0% (28,3%)
 - Durchschnitt alle Altersgruppen ca. 27%

Endenergiebedarf von Gebäuden nach Baualter



Quelle: Fraunhofer 2007

Wohnen und Energieverbrauch

- Überdurchschnittlicher Energieverbrauch und Treibhausgas-Emissionen für Heizung und Strom in der Altersgruppe 65plus
 - Geringere Haushaltsgröße
 - Große Wohnfläche
 - Längere Aufenthaltsdauer in der eigene Wohnung im höheren Alter
 - Schlechterer energetischer Standard der Ein- und Zweifamilienhäuser der 1960er/1970er Jahre
- Energiekostenanstieg besonders stark spürbar

Handlungspotenziale und Barrieren für klimafreundliches Wohnen im Alter

Handlungsmöglichkeiten für klimafreundliches Wohnen im Alter

EigenheimbesitzerInnen

- Senkung des Energieverbrauchs für Heizung und Warmwasser durch energetische Modernisierung
- Verändertes Nutzungsverhalten
 - Heizen, Lüften
 - Elektrische Geräte und Beleuchtung
- Energieeffiziente Haushaltsgeräte
- (Verringerung des Energieverbrauchs durch Umzug in kleinere Wohnung)

MieterInnen

- Geringerer Einfluss auf energetischen Zustand der Wohnung
- Verändertes Nutzungsverhalten
 - Heizen, Lüften
 - Elektrische Geräte und Beleuchtung
- Energieeffiziente Haushaltsgeräte
- Verringerung des Energieverbrauchs durch Umzug in kleinere Wohnung

Energetische Eigenheimmodernisierung (1)

- Die Mehrheit der über 65-Jährigen wohnt im Eigentum
- Altersstruktur der Modernisierer
 - Stärkste Gruppe sind über 60-Jährige
 - Ebenfalls überdurchschnittlich vertreten: 50-60-Jährige und 30-40-Jährige (Technomar 2005)
- Enges Zeitfenster für wirtschaftliche energetische Modernisierung
 - abhängig vom Gebäudealter (Instandhaltungszyklus)
 - ... und der biographischen Situation und Perspektive der EigentümerInnen

Energetische Eigenheimmodernisierung (2)

- Erhalt und Pflege einer langfristig genutzten Immobilie
 - Instandhaltung
 - Häufig Einzelmaßnahmen
 - Begrenzter Budgetrahmen
 - Eher höhere Altersgruppen
- Energetische Sanierung bei Umbau/Erweiterung und Eigentumsübertragung
 - Bereitschaft zu umfangreicheren Lösungen
 - Eher jüngere Altersgruppen
- Begrenzte biographische Perspektive verhindert umfangreiche Sanierungen

Barrieren und Hemmnisse für eine energetische Modernisierung



Nicht allein die Kosten zählen...

- Modernisierungsentscheidung als komplexes Zusammenspiel einer Vielzahl von Faktoren
- Subjektiv geprägte Entscheidungspräferenzen
 - Kosten-Nutzen-Abwägung auf Basis emotionaler Wünsche und objektiver Kriterien
 - Verbesserung des Gebrauchswertes zentral
 - Primär: Orientierung an Liquidität und kurzfristigen Kosten
 - Lebenszyklusbetrachtung findet nur selten statt
- Fördermöglichkeiten häufig nur unzureichend bekannt
 - Große Subjektivität hinsichtlich des Ermessens finanzieller Möglichkeiten und Spielräume
 - Einstellungen und Lebensstile spielen eine große Rolle

Folgerungen

- Zwei Zielgruppen mit unterschiedlichen Handlungsmöglichkeiten in der Altersgruppe 65plus
- Schwerpunkt EigenheimbesitzerInnen:
 - Motivallianz Vorsorge fürs Alter und energetische Modernisierung als Ansatzpunkt
 - Biographisches Zeitfenster: Haushalte in der Nachfamilienphase und beginnendem Ruhestand (55-70)
- Mieterhaushalte
 - Sensibilisierung durch umfassende Energieberatung (Strom/Wärme)
 - Umzugsmanagement
- Zielgruppenbezogene Informations- und Beratungsangebote
- Angepasste Fördermittel und Finanzierungsmöglichkeiten

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

www.isoe.de

stiess@isoe.de